

CAMPUS POLIZEI

Der Newsletter des Fachbereichs Polizei



Holocaust-Gedenktag in Fürstenfeldbruck: Der Fachbereich Polizei setzt ein Zeichen des Erinnerns

Am 27. Januar 2025 jährte sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee zum 80. Mal. Anlässlich dieses bedeutenden Tages nahmen rund 300 Personen in Fürstenfeldbruck an einer Gedenkveranstaltung teil, um an die Opfer des Holocaust zu erinnern und die Lehren aus der Vergangenheit zu bewahren.

Auch der Fachbereich Polizei der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern war durch eine Abordnung vertreten. Zwei Do-

zenten und zwei Studiengruppen würdigten gemeinsam mit den anderen Anwesenden die Erinnerung an die Millionen Menschen, die unter dem nationalsozialistischen Terrorregime ermordet wurden. Die Veranstaltung in Fürstenfeldbruck wurde vom Arbeitskreis Gedenken des Historischen Vereins und dem Landratsamt Fürstenfeldbruck organisiert und fand am Todesmarschmahnmal statt. Elisabeth Lang, Historikerin und Leiterin des Arbeitskreises, appellierte in ihrer Ansprache an die Anwesenden, sich ak-

tiv für eine menschenfreundliche Gesellschaft einzusetzen. Sie warnte zugleich vor einer Verdrängung des Holocaust aus dem kollektiven Bewusstsein und betonte die Bedeutung einer gelebten Erinnerungskultur, insbesondere in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen und verbale Radikalisierungen zunehmen.

Ein besonderes Highlight der Veranstaltung waren die Lesungen zweier Schülerinnen aus dem Roman „Die Bücherdiebin“, die die

Grausamkeiten und menschlichen Schicksale der NS-Zeit aus einer eindringlichen, literarischen Perspektive schilderten. Begleitet wurde die Gedenkveranstaltung vom Hornquartett des Polizeiorchesters Bayern, das mit seiner Musik eine würdevolle Atmosphäre schuf.

Am Ende der Veranstaltung legten die Teilnehmenden nach jüdischer Tradition Steine auf den Sockel des Mahnmals, ein stiller und symbolträchtiger Akt der Erinnerung. Die Abordnung des Fachbereichs Polizei nahm ebenfalls an diesem Ritual



Ein Stein wird auf dem Todesmarsch-Mahnmal als Zeichen der Anteilnahme und des Erinnerns abgelegt
(© Ulrike Gruber, LRA FFB)

teil und setzte damit ein Zeichen für die Bedeutung des Gedenkens im Kontext der polizeilichen Arbeit. Die Teilnahme an der Veranstaltung unterstreicht so das Engagement des Fachbereichs Polizei für eine bewusste Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte.

Die Erinnerungen an die Schrecken des Holocaust mahnen uns, in unserem Handeln und Denken achtsam zu bleiben und Verantwortung für die Gestaltung einer menschenwürdigen und gerechten Gesellschaft zu übernehmen – heute und in Zukunft.

Schweigeminute für den getöteten Kollegen Maximilian Stoppa

Dienstag, der 07. Januar 2025, 11:24 Uhr: Es musste **#einer von uns** – ein Polizeibeamter der Gemeinsamen Fahndungsgruppe der Polizeidirektion Dresden und der Bundespolizei – in Ausübung des Polizeiberufes und im Einsatz für unseren Rechtsstaat sein Leben lassen.

Deswegen sollte mit einer bundesweiten Schweigeminute am 14. Januar 2025 ein Signal der Unterstützung aus der Polizeifamilie gesendet und gleichzeitig öffentlichkeitswirksam die Botschaft von Geschlossenheit und „Nulltoleranz“ gegenüber Gewalt gegen Einsatzkräfte gesendet werden.

Die Bayerische Polizei beteiligte sich aus tief empfundener Trauer für den getöteten Kollegen und aus

Solidarität mit der gesamten Polizei des Freistaats Sachsen im Rahmen einer koordinierten Schweigeminute. An allen Polizeipräsidien, dem Bayerischen Landeskriminalamt, dem Polizeiverwaltungsamt und auch an der Hochschule der Bayerischen Polizei – am Fachbereich Polizei der HföD – kamen Trauerrunde zusammen, um Anteil zu nehmen.

So traten am 14. Januar 2025 alle Studierenden und das Stammpersonal des Fachbereichs Polizei in Fürstenfeldbruck, Kastl und Sulzbach-Rosenberg geschlossen an (insgesamt rund 870 Personen), um genau eine Woche nach dem tragischen Verlust exakt um 11:24 Uhr innezuhalten und damit dem getöteten Kollegen zu gedenken.



An allen Studienorten brachten Stammpersonal und Studierende ihre Trauer zum Ausdruck:
Studienorte Fürstenfeldbruck, Sulzbach-Rosenberg und Kastl (v. l. n. r.)

Internationale Zusammenarbeit: Delegation der Polizei Abu Dhabi zu Gast in Bayern



Die hochrangige Delegation wurde in Bayern herzlich empfangen

Ende Januar 2025 durfte die Bayerische Polizei eine hochrangige Delegation aus Abu Dhabi begrüßen. Angeführt wurde die fünfköpfige Gruppe von Brigadier Abdullah Alzaabi, Leiter des Polizei- und Sicherheitsdepartments, sowie von Lieutenant Colonel Dr. Fahad Almaeeni, Leiter des Centers für Internationale Kooperation.

Während ihres Aufenthalts besuchte die Delegation das Polizeipräsidium München und das Bayerische Landeskriminalamt, um sich über Strukturen und Arbeitsweisen der Bayerischen Polizei zu informieren. Besonders großes Interesse galt jedoch dem Fachbereich Polizei der Hochschule für den öf-

fentlichen Dienst in Bayern und seiner Forschungsabteilung CEPOLIS.

In ersten Gesprächen wurden mögliche Kooperationsfelder in der Führungskräfteausbildung sowie der Sicherheitsforschung ausgelotet. Dabei kristallisierten sich zahlreiche Themenfelder heraus, in de-

nen eine Zusammenarbeit für beide Seiten von großem Nutzen sein könnte. Die Gespräche legten somit den Grundstein für eine vielversprechende internationale Partnerschaft, die den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Bayern und Abu Dhabi stärken könnte.

Fürstenfelder Impulse 2024: Polizei und Wissenschaft – zwei Seiten einer Medaille



Die beiden Referenten PRin Hippe und KR Aut

Hintergrund

Der November war ein ereignisreicher Monat im Kloster Fürstenfeldbruck: Im Zuge zweier Jubiläen – 50 Jahre Hochschule für den öffentlichen Dienst und 100 Jahre Polizeiausbildung im Kloster – fand ein hervorragend besuchter Tag der offenen Tür statt und die neuen Ratsanwärterinnen und Ratsanwärter des Jahrgangs 2024/26 wurden bei den Fürstenfelder Impulsen feierlich begrüßt.

Der Leiter des Masterstudiengangs, PD Matthias Lerche, stellte zunächst die kommende Ausbildung vor: Auf die 29 zukünftigen Polizeirätinnen und Polizeiräte wartet ein spannendes, dicht getaktetes erstes Jahr in Fürstenfeldbruck mit zehn Pflichtmodulen. Bestritten werden diese von Dozierenden des Fachbereichs Polizei und Lehrbeauftragten aus den Verbänden der Bayerischen Polizei sowie von extern. Nach einem weiteren, zentralen Jahr in Münster steht dann die Masterarbeit an.

Im Jahr 2024 wurden von insgesamt 206 Masterarbeiten an der DHPol 29 in Bayern verfasst, wobei der Fachbereich Polizei 37 Erst- und Zweitbetreuungen stemmte. Dieser Aufwand in eine wissenschaftliche Ausbildung der zukünftigen polizeilichen Führungskräfte – lohnt er sich?

Methoden

In einem ersten Teil der Fürstenfelder Impulse wurden zunächst die Kolleginnen und Kollegen des neuen Jahrgangs 2024/26 vorgestellt. Im zweiten

Teil folgten dann zwei Vorträge: PRin Daniela Hippe präsentierte ihre Masterarbeit zum Thema „Die Polizei, ein inklusiver Arbeitgeber für schwerbehinderte Menschen? Chancen und Herausforderungen am Beispiel der Bayerischen Polizei“. KR Florian Aut stellte ebenfalls seine Masterarbeit vor mit dem Titel „Diversität in der Bayerischen Polizei – eine wissenschaftliche Betrachtung der Dimensionen ‚sexuelle Orientierung‘ und ‚geschlechtliche Identität‘“.

Ergebnisse

Der Vortrag von Daniela Hippe zum Thema Inklusion folgte den Leitfragen: „Müssen wir ... ? Können wir ... ? Sollten wir ein inklusiver Arbeitgeber sein?“ In der Bevölkerung leben 9,3% Personen mit einer Schwerbehinderung. Ihre Inklusion ist rechtlich im Grundgesetz, der UN-Behindertenrechtskonvention sowie den Bayerischen Inklusionsrichtlinien verankert. Die Antwort auf die Frage „Müssen wir?“ kann also klar mit „Ja!“ beantwortet werden. Herausforderung für die Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung ergeben sich vor allem durch bauliche und mentale Barrieren. Diesen kann jedoch mit Transparenz, Kommunikation, Wissensvermittlung und kreativen Lösungsansätzen begegnet werden. Also auch die Frage „Können wir?“ kann eindeutig mit „Ja!“ beantwortet werden. Die Gestaltung der Polizei als inklusiven Arbeitgeber bringt u.a. Chancen für das Arbeitsklima, die Motivation und sozialen Fähigkeiten der Mitarbeitenden, positive Aspekte für das Reputationsmanagement sowie den Erhalt von Erfahrungswissen mit sich. Deswegen lässt sich auch die Frage „Sollten wir?“ mit „Ja!“ beantworten.

Florian Aut beleuchtete in seiner Masterarbeit sein Herzenthema: Diversität in der Bayerischen Polizei, einer Subkultur mit dem weißen cis-Mann als Norm. Geschichtlich bedingt sich die Zurückhaltung gegenüber der LGBTIQ*-Community aus der polizeilichen Strafverfolgung – inzwischen erfährt Diversität aber mehr und mehr an Bedeutung. So ist das Thema Bestandteil der Ausbildungen in allen Qualifikationsebenen, z.B. in Berufsethik, den Gesellschaftswissenschaften oder der Führungslehre. Insgesamt ist der Weg zwar geebnet, es gibt jedoch noch Potential, allen voran die Sichtbarkeit und Präsenz der Community in der Behörde, z.B. durch die Berücksichtigung queerer Menschen im

Verantwortungsbereich der Gleichstellungsbeauftragten, durch Fort- und Weiterbildungsangebote oder geschlechtergerechte Sprache.

In zwei zentralen Aussagen decken sich die Ergebnisse von Florian Aut mit denen von Daniela Hippe: Wichtig ist zum einen das Wissensmanagement, z.B. durch Netzwerkarbeit, den Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie die Sensibilisierung und Kompetenzsteigerung. Zum anderen überwiegen sowohl bei der Inklusion schwerbehinderter Menschen als auch queerer Menschen eindeutig die Chancen gegenüber den Herausforderungen: „Vielfalt wird der erfolgskritischste Schlüssel zum Erhalt der Qualität und Bewältigung unserer Arbeit sein“ (Helen Albrecht, Leiterin der zentralen Verwaltung des BKA, wie zitiert bei Aut, 2024).

Schlussfolgerungen

Während sich die neuen Ratsanwärterinnen und Ratsanwärter auf ihre wissenschaftliche Ausbildung vorbereiten, haben Daniela Hippe und Florian Aut ihre erfolgreich abgeschlossen. Sie tragen ihre Erkenntnisse aus dem Studium zurück in die Bayerische Polizei und bereichern den Wandel der Organisation wissenschaftlich fundiert. Denn organisationaler Wandel kann laut Studiengangsleiter Matthias Lerche nur evidenzbasiert funktionieren, oder wie R. J. Mitchell es ausdrückt: „Absicht ist keine Methode, Glaube ist kein Beweis, Rang ist kein Trumpf.“ Lohnt sich also der Aufwand der wissenschaftlichen Ausbildung der zukünftigen polizeilichen Führungskräfte? Ja! Polizei und Wissenschaft sind keine Gegensätze, sondern, im Gegenteil, zwei Seiten ein und derselben Medaille.

64. HPK-Sitzung in Fürstenfeldbruck oder Polizeihochschulpräsidenten aller Bundesländer vereinigt Euch!



HPK-Runde mit LPP Michael Schwald im Churfürstensaal

Kurz nach dem Tag der offenen Tür und kurz vor dem Ende des doppelten Jubiläumsjahres empfing Präsident und Fachbereichsleiter Ingbert Hoffmann in den historischen Sälen am Studienort Fürstenfeldbruck vom 27. bis 29. November 2024 besonderen Besuch:

Nach 10 Jahren galt es wieder die diesmal 64. HPK-Sitzung begrüßen und austragen zu dürfen. Aber wofür stehen diese drei Konsonanten vor der „Sitzung“? „HPK – Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei“ – Dieses seit Anfang der 80er-Jahre noch unter einem anderen Titel bestehende Gremium versammelt seit 1992 zweimal im Jahr an wechselnden Hochschulen deren Präsidenten oder Leiter zum (fachlichen und persönlichen) Austausch.

Weitere Informationen zur Historie und Zielsetzung der HPK finden Sie hier:

<https://hpk-polizei.de>

Bei der letzten HPK-Sitzung in Fürstenfeldbruck im Oktober 2015 – es handelte sich um ihre 49. Ausgabe – fungierte unser damaliger Präsident Hermann Vogelgsang als Gastgeber. Im letzten Herbst durfte nun unser amtierender Präsident Ingbert Hoffmann seine Amtskolleginnen und -kollegen im herrschaftlichen Churfürstensaal empfangen und drei Tage begleiten.

Neben der Diskussion aktueller Themenfelder blieb auch der persönliche Austausch gewahrt:



*Grußwort von Bayerns Landespolizeipräsidenten
Michael Schwald*



Intensiv wurden folgende Themenstellungen diskutiert:
- Schlaglichter aus Deutschlands Polizeihochschulen
- Moderne Prüfungsformen
- Förderung der demokratischen Resilienz bei Studierenden
- Vereinbarkeit von Studium und Familie



Historische Klosterführung, hier in der Kirchen-Krypta



Stadtführung durch München



Hofbräuhaus mit Live-Musik

Ein herzlicher Dank geht an alle, die diese gelungene Veranstaltung erst möglich gemacht haben!

Weihnachten an der Hochschule der Bayerischen Polizei

Auch im Jahr 2024 galt es, eine liebgewonnene Tradition aufrecht zu erhalten: Der Fachbereich Polizei mit unterschiedlichen Formaten an seinen Studienorten zum Jahresabschluss auf Weihnachten ein und spendet den Erlös an die Benefizaktion „Sternstunden“.



Die Hochschulleitung freut sich zusammen mit Fachgebietsleiter Allertseder (li.) über die gewaltige Spendenbereitschaft.

„Es muss nicht immer Hawaii sein, um das Herz zu erwärmen...“

Wenige Tage vor der Weihnachtsunterbrechung hat man am Studienort Fürstenfeldbruck das Jahr ausklingen lassen. Zunächst fand man sich im festlich geschmückten Churfürstensaal des Klosters Fürstenfeld ein. In der dort zelebrierten ökumenischen Weihnachtsandacht traf Polizeiseelsorger Monsignore Andreas Simbeck die nachdenklichen Töne, während eine Musikcombo bestehend aus vier Dozierenden und einer Studierenden für die musikalischen Klänge sorgte. Dem schloss sich ein weihnachtlicher Austausch bei Punsch und Weihnachtsgebäck an. Letztlich ging der Abend über in eine lange – von den Studierenden organisierte – Partynacht unter dem Motto „Hawaiinachten“. Hier ließ sich auch der Nikolaus nicht zweimal bitten und las mit Blick in sein goldenes Buch der angetretenen Dozentschaft und Führungskräften der Verwaltung auf humorvolle Art und Weise die Leviten.

„...Sport steigert auch die Körpertemperatur...“

Am nordbayerischen Studienort Sulzbach-Rosenberg hingegen startete man deutlich sportlicher in die Weihnachtszeit. Bei einem von den Studierenden organisierten Völkerballturnier gerieten die Teilnehmer zunächst richtig ins Schwitzen. Damit hatte man dann aber auch kein schlechtes Gewissen, sich vom Team der Hochschule und seinen Helfern im Nachgang zu heißem Punsch und Bratwurstbrötchen einladen zu lassen. Die Dozieren-

denband „School`s out“ sorgte dabei für eine musikalische Einlage.



Auch am Grillstand machen die Dozenten der HfÖD eine gute Figur

„... mitunter hilft aber auch etwas Höhe“

Ins Schwitzen gerieten auch die Teilnehmer der kulturhistorischen Führungen durch das Zisterzienserkloster Fürstenfeld. Schließlich galt es in fachkundiger Anleitung durch den Leiter des Fachgebiets Gesellschaftswissenschaften und studierten Historiker Sebastian Allertseder das gesamte Klosterareal zu erlaufen und damit auch der ehrwürdigen Klosterkirche Mariä Himmelfahrt aufs Dach (Firsthöhe: 43,5 Meter) zu steigen.

„Und alles für den guten Zweck“

Wie immer geschah all dies, in der Bereitschaft, auch denen etwas zu geben, denen das Schicksal nicht so gut mitgespielt hat. Die Spendenbereitschaft für kranke, behinderte und in Not geratene Kinder – in Bayern, in Deutschland sowie weltweit – war enorm. Insgesamt wurden für sie 5.800 Euro gesammelt und im Februar 2025 in der Geschäftsstelle der Aktion Sternstunden e.V. in München übergeben.



Abordnungen aus Sulzbach-Rosenberg (EKHK Prießnitz, POW Frank und PHM LANZ) und Fürstenfeldbruck (Stellv. Fachbereichsleiter Holzner sowie die Studierenden POW Müller-Loennies und PHM Rohrer) bei der Spendenübergabe an Sternstunden e.V.

Messetermine 2025: Dein Weg ins duale Studium an der HföD

Auch 2025 ist die Hochschule für den öffentlichen Dienst (HföD) wieder auf zahlreichen Studien- und Berufsmessen in ganz Bayern vertreten – vielleicht auch in deiner Nähe!

Nutze die Gelegenheit, uns an unserem Messestand zu besuchen und dich über die vielseitigen Studienmöglichkeiten im öffentlichen Dienst zu informieren. Mit einem dualen Studium an der HföD profitierst du von der perfekten Kombination aus Theorie und Praxis, einer attraktiven Vergütung ab dem ersten Tag und kostenfreien Unterkünften an unseren Studienorten.

Wir freuen uns darauf, dich persönlich kennenzulernen und all deine Fragen rund um das Studium an der HföD zu beantworten!

Nähere Details unter:

www.hfoed.bayern.de



oder

sei-dabay.de



**AUSGABE
1/2025**

Impressum:

Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern - Fachbereich Polizei

Fachbereichsleiter: Ingbert Hoffmann

Fürstenfelder Straße 29, 82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: 08141 / 408-263, Fax: 08141 / 408-250

E-Mail: poststelle@pol.hfoed.bayern.de

Impressum: <https://www.fhvr-polizei.bayern.de/meta/impressum/index.html>

